Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 138 (2012)
Heft: 5

Vorwort: Editorial : total vermessen
Autor: Ratschiller, Marco

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Editorial

Total vermessen

Marco Ratschiller

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Ende dieses Editorials werden Ihre Augen exakt 49 Mal Zeile für Zeile von links nach rechts und wieder zurück gewandert sein, nicht eingerechnet die zwei zögerlichen Seitenblicke zur Überschrift des nächsten Artikels, um dann doch zuerst hier zu Ende zu lesen. Wir bewegen uns in einer vermessenen Welt.

Von Geburt an in Zentimetern und Kilogramm erfasst, begleiten uns Masse und Einheiten ein ganzes Leben lang – nicht erst, seit das GPS-Modul in unserem «Händi» (Seite 8) unsere Position auf Schritt und Tritt an Herrn Zuckerberg (Seite 6) verrät. Hier eine Waage, die uns ungefragt unseren Körperfettanteil vorhält (ab Seite 12), da eine Uhr, die uns mit nervigem Piepsen auf die richtige Pulsfrequenz pusht, dort eine Blechkiste, mit der die Verkehrspolizei die Geschwindigkeit unseres Autos in negative Korrelation zu unserem Kontostand setzt. Wenig scheint über die Geschichte des Messwesens bekannt zu sein. Einzig im Bereich der Längenmasse ist gesichert, dass 1799 in Frankreich ein Urmeter entdeckt worden ist, der bis heute in Sèvres bei Paris festgehalten wird. Doch von Ursekunden und Urgraden keine Spur.

Übrigens hält die Wissenschaft die Existenz von Paralleluniversen für möglich, in denen ganz andere Naturkonstanten herrschen als hier, wo also zum Beispiel ein rechter Winkel nicht 90 Grad hat oder die Kreiszahl Pi nicht mit 3,14159 beginnt. Was eine ganz andere Wirklichkeit zur Folge hätte. Tröstlich, nicht? Theoretisch könnte also ein Universum existieren, indem der Uno-Sicherheitsrat keine Schande für die Welt wäre und indem die Schweiz am Eurovision Song Contest (Seite 59) beim Pünktli-Schieben unter Balkan-Völkern auch mal so viel bekommt, wie es dorthin verteilt.

Ausgewählt

Gewinner des letzten Leserwettbewerbs

Dies sind die **fünf Gewinner** des Sprechblasen-Wettbewerbs aus der letzten Ausgabe Nr. 4/2012:

Oliver Schmidhauser, 9100 Herisau: «Nein Schatz, nur ich steh im Stau, alle anderen sitzen!»

Reto Kälin, 9315 Neukirch: «Schatz, bitte schau kurz in der Garage nach, ob ich das Auto vergessen habe!»

Alexander Bohny, 8173 Riedt-Neerach: «… nein, Führerscheinentzug!»

Margrit Plüss, 4853 Riken: «Ich stehe seit vier Stunden im Stau. MIt dem Überholverbot habe ich nicht gerechnet!»

Beat Boller, 8050 Zürich: «Nein, ich sitz hier schon eine halbe Stunde fest, das Tussi im Smart vor mir kriegt den Gang nicht rein!»

Titelcartoon: Oliver Ottitsch | Cartoon oben: Peter Thulke

Staatsaffäre

Gesucht: Maulwurf!

Johann Schneider-Ammann hat verschiedene Stempel für seine Personalentscheide: «Streng geheim», und «Extrem heimlich» sowie «Unheimliche Personalentscheide» – und trotzdem gelangen seine Rekrutierungen an die Öffentlichkeit! Obwohl er die Stellen gar nicht ausschreibt!

Nun wird ihm Vetterliwirtschaft vorgeworfen. Dabei wollte er gar keine Vettern einstellen, sondern Kommilitonen. Das Bundesamt kommt darum zum Schluss, dass man es mit einem Leck zu tun hat. Doch woher stammt es? Hat es gar mit der Leck-mich-Atmosphäre im Bundeshaus zu tun? Gibt es eine Ventil-Klausel, um diese Abflüsse zu stoppen?

Jetzt handelt der als energisch bekannte Bundesrat: Er ernennt einen früheren Mitschüler zum Oberbeauftragten für Datenlecks und lässt nach dem Missetäter fahnden:

Roland Schäfli